№ 1741. Mittwoch, 25. Februar. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 24. Februar 7 Uhr Abends.

Berlin, 24. Februar. Die feudale Zeidler'sche Correspondenz meldet: Bei hier wohnenden Polen sind heute von der Polizei 300 Handgranaten in Beschlag genommen worden. Die betreffenden Personen sind verhaftet und die Untersuchung Mittags der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Angekommen 24. Februar, 4½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 24. Februar.*) Das Dresdner Journal versichert, der Inhalt der Circularnote Baierns bezüglich der Zollvereinsfrage entspreche keineswegs den telegraphischen Angaben der Augsburger Zeitung.

Angekommen 24. Februar 5 Uhr Nachmittags.

Krakau, 24. Februar.*) Langiewicz soll über Rakow nach Kielce gezogen sein und sich gegen Miechow wenden. Zwischen Przedborz und Opoczno stehen 1500 Mann gut bewaffneter Insurgenten. Ueber ein kürzlich bei Wloclawek stattgefundenes Gefecht ist das Resultat noch unbekannt.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Deutschland.

+ Berlin, 23. Februar. Der Sybel'sche Commissionsbericht in Sachen der polnischen Frage ist erschienen. Die Verhandlungen der Commission sind bereits ausführlich mitgetheilt. Aus dem Bericht heben wir deßhalb nur die Beziehung auf die im Laufe des Sonnabends bekannt gewordenen Nachrichten hervor. Es heißt in dem Bericht: Nach einem Londoner Telegramm „ist das englische Ministerium durch den preußischen und den russischen Botschafter in Kenntniß gesetzt worden, daß ihre Regierungen ein Abkommen getroffen hätten, Kraft dessen die Russen flüchtige Polen auf preußisches Gebiet verfolgen und daselbst gefangen nehmen dürften, während die gleiche Befugniß preußischen Truppen künftig zustehen würde, wenn ein Aufstand in der Provinz Posen ausbräche. Es ist hier über die Ausdehnung des eröffneten Grenzlandes nichts gesagt, so daß man glauben könnte, es sei im Falle des Nichterscheinens preußischer Truppen den russischen Verfolgern ein Vordringen durch alle Theile unseres Staates erlaubt. Nimmt man aber auch nur an, wie es übereinstimmend alle sonstigen Nachrichten besagen, daß jener Gürtel auf jeder Seite der Grenze drei oder vier Meilen, oder einen militärischen Tagemarsch betrage, so würde sich ergeben, daß bei der etwa 150 Meilen betragenden Länge unserer polnischen Grenze ein Gebiet von mehr als 500 Quadratmeilen, also fast der zehnte Theil des preußischen Staatsgebietes, durch unsere Regierung allen Gefahren und Lasten des Kriegsschauplatzes Preis gegeben worden ist."

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz wird am 3. März die Reise nach Windsor antreten und bereits am 14. März hierher zurückkehren.

— Die „Berliner Reform" schreibt: „Zwei englische Parlamentsmitglieder werden, wie man hört, als Abgesandte der Whig-Partei nach Berlin kommen, um der nächsten Verhandlung unseres Abgeordnetenhauses über die polnische Sache beizuwohnen und ihrer Partei darüber zu berichten."

— Die „Berl. Allg. Ztg." schreibt: „In der heutigen Gerichtsverhandlung über unsern Artikel „Neue Maßnahmen" beantragte der Staatsanwalt gegen den verantwortlichen Redacteur Dr. Julian Schmidt wegen Schmähung des Ministeriums vier Monate Gefängniß. Der Gerichtshof sprach die Verurtheilung aus, beschränkte aber die Strafe auf eine Geldstrafe von 50 Thlr. Der Rechtsbeistand des Angeklagten meldete Appellation an.

— Ein Preßproceß, der gestern entschieden wurde, betraf die hier im Verlage von Warnsdorf erschienene Broschüre: „Preußens Ruin". Angeklagt war der (zu der feudalen Partei gehörige) Regierungsreferendarius v. Böhn als geständiger Verfasser und der Buchhändler Warnsdorf als Verleger; der Letztere hatte nämlich zugestanden, die Correctur der Broschüre besorgt zu haben und es war daraus gefolgert worden, daß er vor Veröffentlichung derselben von ihrem Inhalt Kenntniß gehabt, sich also der Theilnahme an den darin gefundenen Vergehen schuldig gemacht habe. Die Anklage war erhoben wegen Schmähung von Anordnungen der Obrigkeit (als welche hier die ministeriellen Wahlerlasse angesehen sind) und wegen Beleidigung des Ministers a. D. v. d. Heydt. Das Gericht sprach das Schuldig gegen beide Angeklagte aus, aber nur wegen Beleidigung des Herrn v. d. Heydt, verurtheilte v. Böhn zu vier und Warnsdorf zu drei Wochen Gefängniß und erkannte auch auf Vernichtung der incriminirten Stellen.

— Aus der Provinz Preußen wird der „B. u. H.-Z." im Folgenden der Hauptinhalt eines von Seiten des Generals der Infanterie und Oberbefehlshabers in den Grenzprovinzen, v. Werder, erlassenen Schreibens an das Ober-Präsidium mitgetheilt. Es heißt darin: „Im Interesse der allgemeinen Sicherheit der Grenzdistricte habe ich die betreffenden Königl. General-Commandos veranlaßt, gemischte Detachements zu formiren und dieselben nach verschiedenen Richtungen hin marschiren zu lassen. Die nähere Anordnung bezüglich Zusammensetzung, Aufstellung und Stärke dieser Detachements ist den General-Commandos anheimgestellt; ich habe nun bestimmt, daß alle Märsche, welche von denselben ausgeführt werden, kriegsmäßig einzurichten sind, daß daher die Truppen, wenn sie Quartier nehmen wollen, sich selbst an Ort und Stelle einquartieren und weder die betreffenden Behörden vorher benachrichtigen, noch Quartiermacher vorausschicken. Die Verpflegung incl. Fourage muß von den Communen resp. Quartierträgern gegen die etatsmäßigen Vergütigungssätze geliefert werden. Die Truppen stellen darüber entweder Quittung aus oder bezahlen baar."

— In Galizien und Mähren ist unweit der schlesischen Grenze die Rinderpest wiederum zum Ausbruche gekommen, und die Königliche Regierung zu Oppeln hat deshalb die Sperrmaßregeln aufs Neue verschärft, auch die Abhaltung von Viehmärkten in den Kreisen Beuthen, Pleß, Rybnik, Ratibor und Leobschütz einstweilen verboten.

Schneidemühl. (Br. Z.) Bei einem hier durchgehenden Füsilier-Bataillon kamen sehr viele Leute fußkrank an, in Folge von neuen Stiefeln, welche den Truppen vor dem Ausmarsch verabreicht worden worden waren. Es ist bekannt, daß neues Schuhwerk zu Fußmärschen sich nicht eignet und dazu also nicht verwendet werden sollte. Wir erinnern noch daran, daß bei Gelegenheit des großen Manövers am Rhein von auswärtigen Offizieren die Bemerkung gemacht wurde: das Schuhzeug der preußischen Soldaten sei schlecht und unpractisch. Eine vortheilhafte Abänderung möchte daher wohl anzurathen sein, da die Füße bei den Soldaten im Felde eine sehr wichtige Rolle spielen und der Sieg nicht immer von der Bravour, sondern häufig auch von den Beinen errungen wird.

Krakau, 21. Febr. (Ostdd. Z'g.) Oberst Korff, Bruder des Generals und Höchst-Commandirenden im Königreich Polen, Anführer einer bedeutenden Colonne russischer Truppen, welche auf Ojcow marschirte, hat sich in Ogrodziec auf dem Marsche erschossen, indem er es mit seinem Gewissen nicht vereinigen konnte, die erhaltenen Befehle auszuführen. Dieser Selbstmord, dem mehrere andere aus demselben Motiv vorangegangen sind, hat unter den russischen Offizieren einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Der Sohn des Obersten Stanke, Generaldirectors des Warschauers Theaters, soll in den Reihen der Insurgenten gefallen sein.

Danzig, den 24 Februar.

‡ Ueber die Stärke des telegraphischen Verkehrs im Jahre 1861 liegen gegenwärtig amtliche Nachweisungen vor. Der Depeschenverkehr war im Laufe dieses Jahres erheblich gestiegen in Folge der Herabsetzung des internen Tarifes; — die Zahl der Depeschen vermehrte sich nämlich um 19,2 pCt, während die Länge der Linien nur um 10,1 pCt., die Länge der Leitungen um 13,3 pCt. und die Zahl der Stationen um 11,3 pCt. zugenommen hatte. — Die Centralstation Berlin beförderte (incl. Transit) 177,797 Depeschen oder 19,15 pCt. der gesammten Correspondenz. Nächstdem hatten folgende 14 Stationen die größte Correspondenz und mehr als 10,000 Depeschen: Hamburg, Stettin, Breslau, Cöln, Frankfurt a. M., Königsberg i. P., Magdeburg, Danzig, Leipzig, Lübeck, Memel, Elberfeld, Düsseldorf, Wiesbaden. — Auf dem östlichen Theil der Linie Berlin-Memel rangiren die Stationen nach der Depeschenzahl wie folgt: Königsberg mit 35,573 (abgegangene und angekommene) Depeschen, Danzig mit 24,577, Memel mit 11,868, Posen mit 9850, Bromberg mit 7172, Tilsit mit 6321, Pillau mit 5068, Thorn mit 4245, Elbing mit 3166, Stolp mit 1875, Cöslin mit 1802, Gumbinnen mit 1456, Graudenz mit 1297, Marienwerder mit 966, Culm mit 99, Rügenwalde mit 87, Inowraclaw mit 46 Depeschen. Bei Königsberg betrug die Vermehrung der Depeschenzahl gegen das Vorjahr 1860: 6145 Stück oder 20 pCt., bei Danzig 6480 oder mehr als 35 pCt., bei Posen 1248, bei Bromberg 2215, Pillau 907, Thorn 1716, Cöslin 453, Elbing 307, Stolp 335, Graudenz 333, Marienwerder 160, während die Stationen Gumbinnen, Tilsit und Memel zu den wenigen zählen, bei welchen eine Abnahme der Depeschenzahl bemerkt ist. Eine so starke Vermehrung der Depeschenanzahl, wie Danzig sie erreicht, ist bemerkenswerth und zeigt jedenfalls für das schnelle Fortschreiten der Handelsthätigkeit unseres Platzes; kein anderer Ort größeren Umfanges weist ein so bedeutendes Procentverhältniß auf, als diesmal von Danzig zu notiren ist. — Von den 24,577 Depeschen waren 12,766 eingegangen und 11,811 abgesandt oder classificirt, 152 resp. 74 Staats-Depeschen, 150 resp. 84 Telegraphendienstdepeschen, 1 resp. keine fremdherrl. Staatsdepesche, 3 resp. 1 Eisenbahndienst-Depeschen, 5494 resp. 5158 internationale Privat- und 6966 resp. interne Privatdepeschen. — Uebrigens ist noch bemerkenswerth, daß der internationale Privat-Depeschenverkehr Danzigs eine stärkere Zunahme zeigt, als der interne Privat-Depeschenverkehr.

* Dirschau, 23 Februar. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten haben dieselben in Uebereinstimmung mit dem Magistrat beschlossen, den Veteranen aus den Jahren 1813—1815, soweit sie hilfsbedürftig und der hiesigen Stadt angehörig sind, je ein Geldgeschenk von 5 Thlr. aus der Kämmereicasse zu gewähren und am 17. März c. auszuhändigen. — Es hat sich hier eine Gewerbe-Bank gebildet und soll das provisorische Statut Mittwoch den 25. Februar c. in einer Generalversammlung endgiltig festgestellt, angenommen und unterzeichnet werden.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 24. Februar.

Englisches Haus: Kaufl. Donath a. Berlin, Bentz a. Cannstatt, Hetzler a. Breslau, Zacharias a. Königsberg. Insp. Witte a. Warlubien.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Padley a. Sheffield, Dewitz a. Berlin, v Riesen a. Elbing, Clemens a. Frankfurt, Filitz a. Berlin, Weetzler a. Nordhausen, Tourte a. Berlin, Harms a. Elbing. Rittergutsbesitzer Claassen a. Stegnerwerder. Baumeister Habermann a. Thorn. Conditor Pedotty a. Berlin, Jenny a. Stettin. Cand. Eichentur a. Berlin.

Schmelzers Hôtel: Gen.-Landsch.-Rath v. Weickhmann a. Kokoschken. Gutsbesitzer v. Saucken a. Obloczschen u. Krieger a. Schönau. Gerichtsrath Prätorius a. Willenberg. Kaufl. Bose a. Wittenberg, Lawrenz a. Cassel, Heinze a. Landsberg, Schulze a. Magdeburg u. Schuhmann a. Hamburg.

Walters Hôtel: Kaufl. Zabinski a. Berlin u. Scholz a. Breslau. Gutsbes. v. Essen a. Lissau Rentier Frankenstein u. Gutspächter Frankenstein a. Schleissenow.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Butenschön u. Mülberz a. Hamburg. Oberamtmann Engler a. Pogutken. Kaufm. Kohler a. Berlin. Administrator Juncker a. Warczenko. Apotheker Eichholtz n. Fam. a. Mewe. Rentier Reinholz a. Stettin. Rittergutsbes. Rehtz a. Darmstadt.

Deutsches Haus: Kaufl. Lietzau u. Ahlemann a. Berlin. Gutsbes. Riebabl a. Culm und Tourbie a. Stepoz. Oekonom Amort a. Strebelinken. Kaufm. Stein a. Flatow.

Hôtel de Oliva: Gutsbes. Herz a. Lissowo. Kaufl. Rosenberg a. Berlin, Bonas a. Frankfurt a. M., Fürstenberg a. Stettin und Rabow a. Marienwerder. Pfarrer Krupka a. Oxhöft

Stadt-Theater.

Während dieser Saison hat die große Oper bei uns eine Bevorzugung erfahren, welche die komische oder Spieloper mehr als wünschenswerth in den Schatten stellt. Die Verhältnisse ließen das allerdings bis zu einem gewissen Grade voraussehen, da die Gesangs-Primadonna sowohl wie der erste Tenor entschieden nur zum ernsten Fach hinneigen und eine tüchtige, des Spiels kundige Coloratursängerin nicht vorhanden ist, eben so wenig als ein gewandter Barytenist. Aber mit umsichtiger Verwendung der nicht ungeschickten, auch im Gesange ziemlich routinirten Soubrette, des geübten lyrischen Tenors und des vielseitigen ersten Bassisten, welcher auch der komischen Oper ein frisches Talent entgegen bringt, hätte doch so manches heitere Werk nicht ohne Glück gegeben werden können und die große Oper durfte nicht in dem Grade dominiren, als es thatsächlich bis jetzt der Fall war, indem auf 33 überhaupt in Scene gegangenen Opern höchstens 10 Spielopern kommen. Die Mehrzahl der großen Opern des Niemann'schen Gastspiels war schon früher wiederholentlich gehört worden, worin auch zum Theil der Grund eines nur mäßigen Besuches dieser Vorstellungen zu suchen sein dürfte. Das Publikum sehnt sich nach Abwechselung und von dem Pathos der ernsten Oper will es sich von Zeit zu Zeit auch an einem kleineren musikalischen Genre erholen. Das erhält die Empfänglichkeit frisch und regt das Interesse immer neu an. Nach dem Niemann'schen Gastspiel dürfte die Oper dieses Winters kaum noch eine Steigerung zu erwarten haben und die Direction wird nur in ihrem Vortheil handeln, wenn sie für den Rest der Saison in zweckmäßiger Auswahl noch eine Anzahl heiterer Werke einstudiren läßt. Bei möglichst guter Besetzung haben solche Opern auf Erfolg zu rechnen, nachdem das schwere Geschütz der „Hugenotten", der „Jüdin", des „Faust" des „Tannhäuser" u. s. w. eine offenbare Abspannung der Hörer herbeigeführt hat.

Lortzings gemüthliche, anspruchslose, aber gesund komische Oper: „Die beiden Schützen", welche gestern zum Benefiz für Frau Woisch zur Aufführung kam, fand im Ganzen freundlichen Anklang, obschon das Werk nicht in allen Theilen mit entsprechenden Talenten besetzt war, auch im musikalischen Ensemble manche Spuren von Flüchtigkeit wahrnehmen ließ. Die Musik wurde im Ganzen mit einiger Nonchalance behandelt, was sie nicht verdient, denn sie ist die Arbeit eines zwar nicht genialen Kopfes, aber eines routinirten Künstlers, dessen Bühnenpraxis von vielen an Erfindung unendlich reicheren Opern-Componisten niemals erreicht wird. Lortzings Musik ist seinen muntern, an das derb komische streifenden Stoffen mit leichter, gefälliger Characteristik angepaßt. Ihr freundliches Gesicht, ihr natürlicher Fluß, ihr harmloser Humor muthet angenehm an und als Unterhaltungsmusik ist sie unendlich gediegener, als manche moderne Opern-trivialität, die die Reise über den Rhein nach Deutschland macht und da bereitwillige Abnehmer findet. Es giebt dankbare Rollen in den „beiden Schützen" und Talente für das Komische können darin brilliren. So ist namentlich der Peter ein drolliger Kauz und, in der rechten Weise behandelt, von urkomischer Wirkung. Die Bemühungen des Herrn Bieler sind anzuerkennen, aber es fehlt diesem Darsteller das Talent für das Drastisch-Komische. In bester Laune und mit frischem Humor gab Herr Emil Fischer den Husaren Schwarzbart. Man sah diesen lustigen Schalk so gerne, daß man es bedauerte, die höchst dankbar angelegte Rolle, ohne die Schuld des Darstellers, zuletzt ziemlich farblos verlaufen zu sehen. Von den Mädchenrollen ist die der Caroline die bedeutendere. Frl. Hofrichter bewegte sich mit ansprechender Munterkeit darin und war im Gesange ungleich fester als ihre Collegin, Fräulein Pittner, welche das Suschen in mancher Beziehung im Unklaren ließ. Mit einem eingelegten Liede erzielte sie besseren Erfolg. Lobend zu erwähnen sind außerdem Herr Louis Fischer (Gustav), Frau Dill (Jungfer Lieblich), bedingungsweise auch Herr Funk (Wilhelm). Die übrigen Rollen waren durch die Herren Höfel, Eppen und Metz ganz verdienstlich vertreten.

Markull.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung von heute ist in unser Gesellschafts-Register ad No. 6 Colonne 4 eingetragen worden:

die offene Handelsgesellschaft Rumpel et Sternberg zu Thorn ist mit dem 16. Februar 1863 durch gegenseitige Uebereinkunft der Gesellschafter (Kaufleute Adolf Rumpel und Scheye Sternberg zu Thorn) aufgelöst worden. Liquidator ist der bisherige Mitgesellschafter Kaufmann Adolf Rumpel.

Thorn, den 21. Februar 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [4545]

Handelsregister.

In unser Gesellschaftsregister ist unter No. 5 u. unter der Firma W. Mathaei & C. eine Handelsgesellschaft, deren Sitz sich zu Lauenburg befindet und an welcher der Kaufmann August Friedrich Wilhelm Mathaei zu Lauenburg als persönlich haftender Gesellschafter betheiligt ist, eingetragen zu Folge Verfügung vom 17. Februar 1863 am 18. Febr. 1863 (Akten über das Gesellschaftsregister, Band I Seite 16.)

Lauenburg, den 18. Februar 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [4550]

Freiwillige Subhastation.

Das den minderjährigen Geschwistern Möller gehörige, in Reichenberg-Rosenau gelegene und auf 9130 Thlr. 11 Sgr. 1 Pf. gerichtlich abgeschätzte Hofgrundstück, welches im Hypothekenbuch von Reichenberg Fol. 11. eingetragen ist, soll am

16. März 1863,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle (in Reichenberg-Rosenau) subhastirt werden; um 3 Uhr Nachmittags soll der Termin geschlossen werden. Die Kaufbedingungen und die Taxe sind in unserem Büreau II. b. und in dem Grundstück einzusehen.

Danzig, den 18. Februar 1863.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
2 Abtheilung. [4539]

Bekanntmachung.

Das **Barkschiff Franziska** von Braunsberg, 169 Normallasten, so wie das **Briggschiff Olivia** von Braunsberg, 105 Normallasten groß, beide im hiesigen Hafen liegend, sollen im Auftrage der Rhederei durch uns in öffentlicher Auction verkauft werden Wir haben zu diesem Zweck einen Termin zum

20. März d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in unserm Comptoir angesetzt und laden Käufer ergebenst ein.

Beide Schiffe befinden sich in gutem fahrbaren Zustande und sind mit vollständigem Inventarium versehen, worüber die Ausfertigungen zu Jedermanns Einsicht in unserm Comptoir ausliegen.

Pillau, den 21. Februar 1863.

[4504] **Edw. & Geo. Hay.**

Montag den 2. März c., Morgens 9 Uhr, sollen im Hause **Brodbänkengasse 17** wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe, auf Antrag des Eigenthümers, mit Bewilligung des üblichen Credits öffentlich versteigert werden:

1 antiker Schrank mit Schnitzerei, diverse andere Schränke, Tische, Stühle, Waschtische, Bettgestelle, Kommoden 2c., eine complette gut erhaltene **Laden-Einrichtung**, als: Repositorium mit Glasfenstern, Tombank und Schaukasten.

Sodann die Reste eines **Herren-Garderobe-Lagers**, enth.: Winter- und Sommerröcke, Fracks, Westen, Beinkleider, Cravatten, Shlipse, Oberhemden, Gummischuhe 2c. und an **Kleiderstoffen**: Bukskin, Düffel, Double-Stoff, feine u. mittlere Tuche, Circasiens, Drillich, Futterstoff, Westenzeuge in Sammet Atlas, Seide, Wolle und Piquée.

[4461] **Nothwanger**, Auctionator.

Musikalien-Leih-Anstalt
bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Für die

Arbeiter-Zeitung,

herausgegeben vom **Arbeiterfortbildungsverein in Coburg**, beginnt mit dem 1. k. Mts. das neue Monatsabonnement. Das Blatt erscheint jeden Sonntag. Monatlicher Bestellpreis für auswärts 14 kr. oder 4 Sgr. Nur zu beziehen durch die Buchhandlungen und direct durch die unterzeichnete Expedition. Portofreie Lieferung ab hier bei Bestellung von **mindestens 25 Exemplaren.** Insertionsgebühr 6 kr. oder 1½ Sgr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum, für Anzeigen zur Arbeitsvermittelung die Hälfte. — Abonnenten- und Inseratensammlern 15 Procent Vergütung: auf je 25 bestellte Exemplare zwei Freiexemplare.

Bei der ernsten Bedeutung der Interessen, deren entschieden freisinnige Vertretung das Blatt, unterstützt von tüchtigen schriftstellerischen Kräften, sich zur Aufgabe gestellt hat, darf dasselbe wohl auch in weiteren Kreisen, namentlich aber bei allen Geschäftstreibenden sich Beachtung versprechen. Durch eine, die entscheidenden politischen Begebenheiten im Sinne des Fortschritts und in populärer Weise sorgfältig zusammenfassende politische Wochenumschau kommt das Blatt zugleich den Wünschen derjenigen Leser entgegen, deren beschränkte Zeit das Lesen der Tagesblätter nicht gestattet.

Vom Reinertrag ist von den Herausgebern der vierte Theil zur Verwendung im Gesammtinteresse des Arbeiterstandes bestimmt.

Coburg.

Die Expedition der Arbeiterzeitung.
[4070] (F. Streit's Verlagsbuchhandlung).

Die Musikalien-Leih-Anstalt
von [6725]

Th. Eisenhauer,

Langgasse 40 vis-à-vis dem Rathhause, empfiehlt sich unter den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements

Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien, das durch die neuesten Erscheinungen stets ergänzt wird.

Unentgeltlich

wird in höchstens 1 Minute jeder Zahnschmerz vertrieben, auch nach außerhalb gegen Emballage-Vergütung bei **E. Huckstaedt,**
[3?8] Berlin, Dresdner-Straße 34.





C. G. Hülberg's Tannin-Balsam-Seife,

weltberühmt ihrer augenscheinlichen Wirkung als gesundheitsförderndes Hausmittel wegen und deshalb in Paris mit der Ehren-Medaille gekrönt, ist nur allein zu haben bei

Albert Neumann,

[4483] Langenmarkt 38.

Bart-Erzeugungs-Pomade
à Dose 1 Thlr.



ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten geprüft und concessionirt.

Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen schönen blonden Bart schonbei jungen Leuten von 16 Jahren, wo noch keine Spur von Bart vorhanden war. Auch wird dieselbe zum Kopf-Haarwuchs angewandt. Wir garantiren für den Erfolg, und erstatten wir im entgegengesetzten Fall den dafür gezahlten Betrag zurück. [3761]

Erfinder **Rorhe & Comp.** in Berlin. Die **alleinige** Niederlage für Danzig befindet sich bei Herrn **Albert Neumann**, Langenmarkt 38.

Wir bitten das geehrte Publikum genau auf unsere Firma zu achten.

Von dem wegen seiner außerordentlichen Güte wohlbekannten

echt meliorirten weißen Brustsyrup,

welcher von der Königl. Regierung zu Breslau und von dem betreffenden Königl. Ministerium zum Verkauf gestattet und dessen Fabrikation unter spezieller Leitung des approbirten W.- und Communal-Arztes Herrn G. Riller geschieht, haben wir

Herrn F. G. Kliewer in Danzig, 2. Damm 15,

Lager übergeben.

H. Leopold & Comp. i. Breslau [946]

Vor Flaschen ohne unser Siegel und ohne unsere Firma warnen wir besonders.

Gichtwatte,

bewährtes Heilmittel gegen **Rheumatismen aller Art,** als gegen Gesichtsschmerz, Brustschmerz, Hals- und Zahnschmerzen, Seitenstechen Gliederreißen, Hand- und Kniegicht u. s. w.

Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe zu 5 Sgr. in der Kabus'schen Buchhandlung und bei W. Pohl, Hundegasse 119.

Gemahlener Dünger-Gyps,

französischer und inländischer,

ist jederzeit bei mir vorräthig und empfehle ich denselben zu den billigsten Preisen. Auch besorge ich die Verladung nach jedem beliebigen Bahnhofe. [3481]

A. Preuß jun. in Dirschau.

Für Landwirthe.

Aecht amerikanischen Baker-Guano

enthaltend laut Analyse des Freiherrn Dr. von Liebig ca. 80% phosphorsauren Kalk, empfehlen

Richd. Dühren & Co.,

[6430] Poggenpfuhl No. 79.

Beachtenswerth für Gutsverkäufer.

Meine vieljährigen Vermittelungen bei Verkäufen von Gütern jeder Größe, wie auch herrschaftlichen Besitzungen, haben stets zufriedenstellende Resultate für die Interessenten zur Folge gehabt. Für die diesjährige Saison haben sich viele Reflectanten an mich gewendet, die mit Capitalien in jeder Höhe ausgerüstet sind und ersuche ich diejenigen Herren Besitzer, welche ihre Besitzungen zu verkaufen beabsichtigen, mir die Verkaufsbedingungen baldigst zu übersenden.

v. Gersdorff,
Besitzer und Güter-Agent
[4061] in **Bromberg.**

Wirklich reelle Gutskäufe

in Ost-Preußen, mit 5 bis 60,000 Rℓ Anzahlung, kann ich nachweisen und nehme Aufträge entgegen.

Königsberg i. Pr., im Februar 1863.

L. Guenther,
[4550] Agent.

Lotterie-Loose, ¼, ½, ¼ u. ⅛, sind noch billigst zu haben bei **M. Schereek** in Berlin, Königsgraben 9. [4501]

Hierdurch beehre mich die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage die bisher von Herrn **Käfer in Neufahrwasser geführte Schlächterei für Schiffsbedarf und Detailverkauf** für meine Rechnung übernommen habe, und indem ich für das mir in meinem hiesigen Geschäfte seit 10 Jahren geschenkte Wohlwollen bestens danke, erlaube ich mir **den geehrten Herrn Rhedern und Einwohnern Neufahrwassers,** unter Zusicherung bester Waare und prompter Bedienung, bei Bedarf mich höflichst zu empfehlen. [4551]

Danzig, den 25. Februar 1863.

Richard Duering.

Wegen Vermiethung des Ladens
Goldschmiedegasse No. 6

gänzlicher Ausverkauf

des Gold- und Silber-Waaren-Lagers,
à tout prix.

(Darunter circa 100 Stück goldene Broschen u. preiswürdige modernste Garnituren). [3951]

Im Ausverkauf

No. 6. Goldschmiedegasse No. 6.

Große und starke goldene Uhrschlüssel von 14 kar. Gold 1½ bis 2½ Zoll lang, von 1 Thlr. bis 1 Thlr. 20 Sgr. Goldene Medaillons von 1 Thlr 10 Sgr. bis 5 Thlr. in sehr feiner Qualität bis zur Größe eines Thalers, einzelne goldene Broschen von 1—3 Thlr. sind im Ausverkauf Goldschmiedegasse No. 6 zu haben [4531]

Mein Lager von ächt amerik. **Petroleum-Lampen,** so wie auch inländ. Fabrikat, welches in Betreff der Construction und Zweckmäßigkeit den Vorzug verdient, empfehle mit dem Bemerken, daß sich dieselben auch für den Gebrauch von

Photogen u. Solaröl

eignen. Gleichzeitig offerire **Petroleum, amerik. Steinöl, Photogen und Solaröl en gros & en détail billigst.**

J. B. Oertell, Ww. Langg. 72.

Westpreußische Pfandbriefe, Staatsschuldscheine, Eisenbahn- u. Prioritäts-Actien, industrielle Werthpapiere, Polnische u. Russische Banknoten, so wie sämmtliche fremde Geldsorten kauft zum höchsten Preise

F. Reimann,

[4553] Langenmarkt **31.**

Dampfer-Verbindung
der Konink. Stoomboot Maatschappy.

Amsterdam-Danzig.

Der erste Dampfer in diesem Jahre hat in Ladung gelegt und geht Anfangs März auf hier ab. Näheres bei

[4403] **J. H. Rehtz & Co.**

Photographie-Albums,

zu bedeutend herabgesetzten festen Preisen, empfehlen in größter Auswahl [3274]

Gebr. Vonbergen, Langgasse 43.

Königl. Preuss. Lotterie-

Loose, ganze, halbe und viertel, sind billigst zu haben bei

[4189] **A. Cartellieri in Stettin.**

Annaberger Kalk

von 18 bis 20 Cbf. Ergiebigkeit pro Tonne, offerirt ab Station Dziechowitz O/Schl. zu 18 Rℓ und einer Eisenbahnfracht von 48$\frac{7}{12}$ Rℓ bis Danzig, pro Waggon von 20 Tonnen á 4 Scheffel. [4483]

Annaberger Gebirgs-Kalk-Verein in Breslau.

Frische Rübkuchen

empfiehlt frei den Bahnhöfen [4538]

R. Bäcker in Mewe.

Frischen englischen Senf in Original-Fässern empfiehlt billigst

[437?] **J. C. Gelhorn.**

Messingne Schiebelampen, lackirte Lampen und Glocken, zu Moderateurlampen in allen Größen verkaufe ich, um für diesen Winter damit zu räumen, zum Kostenpreise. [866]

Wilh Sanio.

Vorzüglich schöne **Maschinenkohlen, Kaminkohlen** und **Nußkohlen** so wie **Coaks** empfiehlt **E. A. Lindenberg,**

[1028] Jopengasse 66.

---

5 Oelgemälde (Landschaften) habe ich in Commission zum billigen Verkaufe erhalten.

[3878] **Reinholz,** Jopengasse 17.

Verschiedene Sachen aus Japan sind zum Verkauf ausgestellt in der Papierhandlung bei E. Radicke, Beutlergasse No. 17.

Waffeln, à 6 Pf., täglich frisch Wollwebergasse 17. [4558]

Die mir zum Wasch., Färben 2c. zugedachten Strohhüte bitte ich möglichst bald einzuschicken. August Hoffmann, Strohhutfabrik, Heiligegeistg. 26. [4286]

Auf dem Dominium Smarzewo am Bahnhof Czerwinsk stehen 100 Masthammel zum Verkauf. [4342]

Holländ. Heringe in $\frac{1}{16}$ Tonnen vorzüglich schön, sind billig zu haben

[4580] Comptoir: Jopengasse 57.

Ausschuß-Porzellan in Kaffee-, Thee-, Tafel- und Waschgeschirren empfiehlt in großer Auswahl **Wilh. Sanio.**

NB. Eine Partie beschädigtes Porzellan ist ganz billig zurückgesetzt. [867]

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Franzosen, Motten 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**

Wilh. Dreyling,
[3607] Kgl. app. Kammerjäger, **Altes Roß 6.**

Aecht amerikanische Lampen zu Petroleum, welche, was Sparsamkeit im Brennen und Schönheit des Lichtes anbetrifft, bis jetzt unübertroffen dastehen, sind **nur allein** zu haben bei [4469]

Alfred Schröter, Langenmarkt No. 18,
E. Witte, Heiligegeistgasse No. 22.

Maschinentreibriemen

in anerkannter Güte, einf. u. dopp., aus reinem Kernleder, empfiehlt zu soliden Preisen

A. Spangers Maschinenriemen-Fabrik
[4546] **in Neustadt-Eberswalde.**

Ein im Seminar gebild. musik. Hauslehrer, der auch im Lat. u. Franz. unterrich., sucht unter bescheid. Anspr. von Ostern c. ein Unterk. Näheres bis z. 20. März c. Briefe J. St. 6. post. rest. Danzig. [4277]

Ein junges anständiges Mädchen sucht eine Stelle in einer Conditorei oder Restauration. Gef. Adressen werden unter No. 4548 durch die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein ordentliches, solides, junges Mädchen wird zum 1. März nach Auswärts für eine anständige Restauration gesucht. — Näheres Freitag den 27. Hotel de Thorn, Vormittags von 9—1 Uhr. [4554]

Eine Dame wünscht entweder als Gesellschafterin placirt zu werden und auch die Aufsicht der Kinder zu übernehmen, oder die Führung der Wirthschaft zu leiten. Näheres Pfefferstadt No. 45.

Ein Gehilfe für das Kurz- und Weißwaaren-Geschäft von außerhalb, gewandter Verkäufer, sucht vom 1. April c. ein anderes Engagement. Adressen **sub. A. H. 4513** niederzulegen in der Exp. d. Bl.

Tüchtige Schlossergesellen finden bei mir Beschäftigung. C. F. Schoenjahn.

Ein gut erhaltenes mahagoni Mobiliar und ein meist neuer 7octaviger Polysander-Flügel, ist Umzugs halber in Hoch-Strieß No. 6 zu verkaufen. [4510]

Ein unverheiratheter Inspector, zugleich Rechnungsführer, 26 Jahre alt, sucht von gleich oder 1. April eine Stelle. Adressen beliebe man unter 4227 im Comptoir dieser Ztg. einzureich.

---

1 Gehilfe (Materialist) wird gesucht. F. Märtens, Scharrmacherg. 1. [4559]

Eine rechtskräftige Forderung an den Bürgermeister **v. Rautenberg-Klinski** in **Berent** von 234 Thlr. nebst Zinsen und Kosten, verkauft für den billigen aber festen Preis von 100 Thlr. [3649]

Julius Sachse,
Besselnraße 10, in Berlin.

Ein Hühnerhund, auf den Namen **Apollo** hörend, Kastrat, gut dressirt, weiß mit schwarzen Flecken und schwarzen Ohren, ist mir am 14. d. Mts. entlaufen.

Ich bitte mir Behufs Abholung von dem Auffangen Mittheilung zu machen.

Mewe, den 19. Februar 1863.

[4419] **Xaver Meller.**

Turn- und Fecht-Verein.

Mit Rücksicht auf das in diesem Jahre hier stattfindende 3. **Provincial-Turnfest,** laden wir ergebenst zu zahlreichem Beitritt ein. Die Uebungsstunden sind **Montag, Mittwoch, Donnerstag** u. **Sonnabend, Abends** im Turn-Lokal der Feuerwehr auf dem Stadthofe, woselbst auch die Anmeldungen entgegen genommen werden. Monatsbeitrag 7½ Sgr.

[4381] **Der Vorstand.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.